

Kapelle wird herausgeputzt

Kindergarten erhält zwei Krabbelgruppen

GELDERSHEIM (ue) Keine großen Aufreger im Galderschumer Gemeindevand: Nach einer erfolgreichen chemischen Bekämpfungsaktion gegen Eichenprozessions- und Schwammspinner hat sich die Lage in Schweinfurts Wäldern wieder beruhigt. Revierförster Bernd Müller berichtete, per Powerpoint, dem Gemeinderat vom Holzeinschlag 2010. Allein 116 von 122 geschlagenen Festmetern (im Gegenwert von 6258 Euro) wurden an Industrie- und Brennholz gewonnen – was der Energiemenge von 33 250 Litern Heizöl im Gegenwert von 28 000 Euro entsprechen würde, so Müller. Für 2011 sind Einnahmen aus 135 Festmetern Einschlag von 10 000 Euro geplant, erwartet wird ein Defizit von 1000 Euro. Ansonsten geht der Waldumbau im Mischwald voran, die Geldersheimer Eichen gelten als eher geringfügig vom Klimawandel belastet.

Restauriert werden soll die von der evangelischen Kirchengemeinde genutzte Frühmesskapelle an den Kirchgaden (für knapp 13 000 Euro): Hier hat Feuchtigkeit in den Wänden zu Schäden an den historisch wertvollen Putzbildern geführt. Das Gebäude aus dem Mittelalter steht unter Denkmalschutz, die Gemeinde stellt nun einen Förderantrag beim Landesamt für Denkmalpflege, im Rahmen von 5000 Euro. Am neuen Kinderspielplatz Volksschule wurde die Seilbahn aufgestellt (für knapp 2700 Euro) und der Kletterturm von der Flugplatzstraße hierher versetzt – dieser wird nun für 7555 Euro um eine Netzbrücke ergänzt.

Eine Formalie: die Anerkennung von drei Regelgruppen (mit jeweils 28 Kindern) und erstmals zwei Kleinkindgruppen mit jeweils 12 Plätzen im Kindergarten Sankt Nikolaus - Grundlage für einen entsprechenden Umbau des Gebäudes. Neu ausgeschrieben wird ein Fußweg zwischen Oberwerner Weg und Würzburger Straße, sowie ein neuer landwirtschaftlicher Weg von der Zufahrt der Mülldeponie Richtung Bergreinfeld. Eine Anfrage aus dem Gemeinderat, ob eine direkte Busverbindung Richtung Stadt möglich wäre, wurde vom Busunternehmen Metz verneint: „Das Nadelöhr, die Eisenbahnbrücke, am Ortseingang von Schweinfurt ist nach wie vor unverändert“, hieß es in einem Schreiben. „Die Höhenbeschränkung macht eine Linienführung auf der Gemeindeverbindungsstraße Geldersheim - Schweinfurt unmöglich.“ Allerdings sei nicht auszuschließen, dass die Eisenbahnbrücke in naher Zukunft von der Bahn erneuert oder saniert werde.



Teamgeist: gemeinsam aufräumen auf dem Segelschiff Thor Heyerdahl.

FOTOS: KUS-Projekt

Bewährung im Sturm

Nordatlantik-Überquerung mit Segelschiff fordert 15-jährige Euerbacherin und 31 Schüler des KUS-Projekts

Von unserer Mitarbeiterin
SILVIA EIDEL

EUERBACH/HORTA Das Ölzeug hält wirklich dicht, Wasser dringt nicht durch, auch wenn man bis zur Hüfte im Nass steht. Die 15-jährige Annika Sagstetter aus Euerbach weiß das jetzt, nachdem sie auf ihrer Nordatlantiküberquerung mit dem Segelschiff „Thor Heyerdahl“ vier Tage lang heftigsten Sturm erlebte. Auch eine Erfahrung der jungen Humboldt-Schülerin auf ihrer halbjährigen Weltumsegelung mit dem KUS-Projekt „Klassenzimmer unter Segeln“.

Lernen der anderen Art steht mit auf dem Lehrplan der 32 bayerischen G8-Gymnasiasten, schließlich will das Projekt der Uni Erlangen neben schulischem Zehntklass-Wissen vor allem Fähigkeiten fürs Leben fördern: soziales Miteinander, Verantwortungsbereitschaft, Teamfähigkeit. Gerade die teilweise äußerst stürmische Überfahrt von Mittelamerika zu den Azoren forderte dies.

„Wir wussten vorher von der Wetterkarte, was auf uns zukommt“, erläutert Annika Sagstetter beim Tele-

foninterview aus dem Seglerhafen Horta auf der Azoreninsel Faial. Alle Manöver seien durchgeprobt gewesen, ohne Sicherheitsgurt sei kein Schüler an Deck gewesen. Tatsächlich habe die „Thor“ bei hohem Wellengang dann ganz schön geschwankt, „so 30 Grad backbord und 40 Grad steuerbord“, meint die 15-Jährige nur. Weil dabei der Wind früh um 6 Uhr auch noch von einer Sekunde auf die andere um 180 Grad gedreht habe, sei „der Schoner back geschlagen“, zu deutsch: Das Segel des vorderen Mastes hatte sich rückwärts gewölbt. Das hieß: Alle Mann an Deck, da die kleine Wache von drei Schülern und zwei Stammlenten die Situation nicht alleine bewältigen konnte.

„Es hat echt gut geklappt“, freut sich die junge Euerbacherin noch immer über das außergewöhnliche Erlebnis, das gelungene Miteinander, noch dazu in der Dunkelheit. Etliche Tage lang forderte das Wetter seinen Tribut, vier gerissene Segel mussten von den Jugendlichen wieder geklebt und genäht werden. Annika hatte in dieser Zeit auch Bockschaft, sorgte also mit anderen Schülern für das Es-



Traumhafte Karibik: Kurze Hose und T-Shirt war noch in der Karibik für Annika Sagstetter angesagt. Mittlerweile sind, nach stürmischer Nordatlantik-Überfahrt, Pullis und Jacke nötig.

sen. Hähnchenfleisch und Sahnesoße mit Gemüse kochten die Mädchen und Jungen, „wir konnten die Töpfe nur halb voll machen, sonst schwappte alles über“. Teller aufzustellen war nicht möglich, „am besten ist, alles in Kisten zu stellen“.

Jetzt, auf den Azoren, hieß es für die bayerischen Schüler erst einmal wieder, das Schiff klar machen, entrostern, streichen, ausbessern. Und dann: Whalewatching im Biologieunterricht. „Ich habe einen Pottwal gesehen“, freut sich Annika. „Und viele Delfine.“ Sie hatte bereits bei der Hinreise in die Neue Welt als Projektarbeit den Bewegungsmodus der Meeressäuger untersucht. „Bis zu den Bermudas habe ich 42 verschiedene Delfinarten gezählt“, berichtet sie von der KUS-eigenen Art des Lernens.

Der Schulunterricht auf der Reise wird auf den Azoren beendet, alle Projektarbeiten sind fertig, der letzte Physik-Test geschrieben. „Es ging um astronomische Berechnungen, um Gravitationskraft und den freien Fall“, erzählt Annika. „Das war total lustig, wir haben uns oben auf die

Masten gesetzt, was runterfallen lassen und dann die Geschwindigkeit berechnet.“

Gerade beim Erleben fremder Länder und Kulturen „habe ich das erste Mal Spaß daran, Geschichte zu lernen“, bekennt die Alexander-von-Humboldt-Schülerin. „Wenn man so durch Kuba läuft und überall nur Propaganda liest, überall Che und Revolution, dann kriegt man eine ganz andere Vorstellung.“ Spanisch versteht die 15-Jährige mittlerweile ganz gut, schließlich haben mehrwöchige Aufenthalte in Gastfamilien auf Panama oder Schulbegegnungen auf Kuba dies gefördert.

Für die letzte Etappe der 190-Tage-Reise in die Neue Welt, von den Azoren über die britische Insel zurück nach Deutschland, ist ausschließlich Schiffsbetrieb vorgesehen. Zum letzten Mal werden die Jugendlichen alleinverantwortlich das Segelschiff übernehmen, „durch den Englischen Kanal und die Nordsee, eines der schwersten Seegebiete überhaupt“, weiß Annika. Um dann, nach 12 000 Seemeilen, voraussichtlich am 23. April in Kiel einzulaufen.

20 Jahre Hospizarbeit

GRAFENRHEINFELD (cor) Unter dem Leitsatz „Zusammen leben bis zuletzt“ haben die Malteser seit 1991 mehr als 600 ehrenamtliche Helfer in ganz Unterfranken ausgebildet. Sie begleiten Schwerkranken und Sterbende auf ihrem letzten Lebensweg, sowie deren Angehörige durch die Trauer. Mit dem 20-jährigen Bestehen der Malteser in der Diözese Würzburg feiert auch die damals initiierte Hospizarbeit in Unterfranken heuer Jubiläum. Die Malteser im Landkreis veranstalten eine Lesung mit Peter Hub, zum Thema „Und einmal steht es neben dir - Nachdenkliches, Heiteres zu Tod und Sterben“. Der Schweinfurter Schauspieler liest aus Texten und Gedichten, die ganz unterschiedlich mit dem Thema „Tod“ umgehen. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von Inge und Dorothee Pusch am Klavier. Beginn ist am Freitag, 8. April, um 19.30 Uhr im Katholischen Pfarrheim Grafenrheinfeld.

Haderthauer spricht, Marshall singt

Tausende Besucher werden zur Landtechnik-Schau in Holzhausen erwartet

HOLZHAUSEN (mjs) Politik, Information und Unterhaltung: Diese Mischung ist das Markenzeichen der Frühjahrsmesse von Landtechnik Müller, die tausende Besucher in das kleine Dorf locken. Am kommenden Wochenende startet die 44. Auflage. Der Freitag ist als Informations- und Diskussionstag der bayerischen Landwirtschaft gewidmet. Als Ehrenrang spricht die bayerische Sozialministerin Christine Haderthauer um 10 Uhr in der zum Festsaal umgebauten Lagerhalle des Unternehmens

Musikalischer Stargast ist Tony Marshall, der um 14 Uhr die Bühne besteigt und sicher auch „Schöne Maid“ singen wird. Im Anschluss gibt der Star noch eine Autogrammstunde. Am Samstag sorgt ab 10 Uhr die Blaskapelle Rannungen für musikalisches Vergnügen; gleichzeitig kann man beim Roten Kreuz Blut spenden. Mehrmals täglich, ab 11



Technik fürs Land: Am Wochenende lockt die Frühjahrsmesse von Landtechnik Müller in Holzhausen die Besucher an.

FOTO: LASZLO RUPPERT

Uhr, demonstrieren die Profis der „Timbersports-Serie“ Show-Einlagen aus der Königsklasse des Sportholzfallens. Auch tanzende Traktoren sind beim Schleppertanz mehrmals am Tag zu sehen. Ab 14 Uhr spielen die „Jetzendorfer Hinterhof-Musikanten“.

Am Messesonntag spielt ab 10 Uhr die „Blaskapelle Rannungen“ auf. Traditionell mit Trommelwirbel, Klamauk und viel Haut lautet die Samba-Gruppe „Os Peixes do Samba“ ab 14 Uhr schwungvoll das Frühjahr ein. Zeitgleich sind die „Bergmusikanten aus Waldfenster“ zu hören.

Parkplätze sind rund um Holzhausen und das Messegelände ausgewiesen, der Verkehr wird entsprechend umgeleitet. Die Frühjahrsmesse ist von Freitag, 8. April, bis Sonntag, 10. April, jeweils von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

CSU fordert Energie-Runde

KREIS SCHWEINFURT (sg) Die CSU-Kreistagsfraktion fordert eine Informations- und Diskussionsveranstaltung im Kreistag zur Energiewende, deren Auswirkungen auf Deutschland und auf die Entwicklung im Landkreis Schweinfurt, heißt es in einem Schreiben von Fraktionssprecher Arthur Arnold an Landrat Harald Leitherer. Zu dieser Veranstaltung sollen namhafte Referenten und Fachleute eingeladen werden. Die CSU-Kreistagsfraktion nehme die Befürchtungen der Bürger ernst, heißt es in dem Schreiben. Ausgelöst durch die Ereignisse in Japan werde über Atomwirtschaft und das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld privat und öffentlich heftig diskutiert. Gerade wegen dieser aktuellen Ereignisse müsse man sich mit dem Thema neu und umfassend auseinandersetzen. Entsprechende fachliche Informationen und sachliche Diskussionen seien auf Kreistagebene sicher hilfreich und sinnvoll, so Arnold.